

LETTERBOX - Auf den Spuren des Spätlesereiters

Version 2b, August 2022, von den Mummerumern



- Ort:** 65375 Oestrich Winkel
- Startpunkt:** Waldparkplatz vor den Pfingstbachwiesen, Oestrich Winkel
Straße Gottestal bis zum Ende fahren, im Zweifelsfall links halten,
dann Richtung „Pfingstwiesen“ bis zum Wegkreuz und weiter geradeaus
(unterer Weg) bis zum Parkplatz
N 50° 01' 33.3", E 7° 59' 26.9"
- Gelände:** Weinbergs- und Waldwege, teilweise asphaltiert, mit einigem Ab und Auf
- Länge:** ca. 10 km, 3,5 bis 4 Stunden reine Wegzeit
- Karte:** nicht notwendig
- Ausrüstung:** Clue, Kompass, Schreibzeug, Stempel, Stempelkissen, Logbuch
- Einkehr:** Gutsrestaurant Vollrads, Schlossschänke auf dem Johannisberg,
diverse Weinlokale in Oestrich Winkel

Die Geschichte des Spätlesereiters:

Aus einer scheinbaren Katastrophe kann eine weitreichende Entdeckung werden.

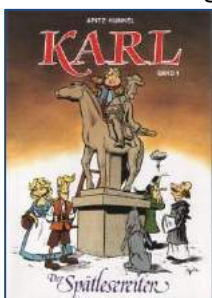
Im Gegensatz zu den übrigen Rheingauer Weingütern, denen die Zeit der Traubenlese von den Gemeinden vorgeschrieben wurde, brauchten die Kellermeister der Weinlage Johannisberg im 18. Jahrhundert eine spezielle Erlaubnis vom Fürstbischof von Fulda, dem damaligen Eigentümer des Schlosses.



Jedes Jahr wurde daher ein Reiter nach Fulda gesandt, um die Erlaubnis zu erbitten und das entsprechende Dokument des Fürstbischofs nach Johannisberg zu bringen. Im Jahre 1775 verspätete sich jedoch der ausgesandte Reiter und damit auch die Leseerlaubnis.

Es gibt verschiedene Versionen, warum sich die Rückkehr des reitenden Boten um 14 Tage verzögerte. Die eine Version besagt, der Fürstbischof sei auf der Jagd und deshalb nicht erreichbar gewesen. Die andere lautet, der Kurier sei unter die Räuber gefallen und festgehalten worden. Kurzum, die Mönche auf dem Johannisberg warteten Tag um Tag mit dem Beginn der Lese und mussten zusehen, wie die Trauben an den Weinstöcken immer mehr von Fäulnis befallen wurden und schrumpelten. Als der Reiter endlich mit der fürstbischöflichen Leseerlaubnis eintraf, schien die Ernte vernichtet. Dennoch holten die Mönche gewissenhaft die scheinbar verdorbenen Trauben ein und schon bald staunten die Kellermeister nicht schlecht. Der Wein aus den angefaulten Trauben übertraf an Güte alles, was bisher gekeltert wurde.

Die Edelfäule, die es den Winzern möglich macht, in bestimmten Jahren Weine von außerordentlicher Qualität zu erzeugen, war entdeckt. Die Spätlese, ein mittlerweile weit verbreitetes Qualitätsmerkmal für



Wein, war rein zufällig erfunden worden. Weitere Versuche mit der Edelfäule brachten es in den Folgejahren zu den heute geläufigen Beeren- und Trockenbeerauslesen.

Ein im Wirtschaftshof des Schlosses aufgestelltes Denkmal des Spätlesereiters erinnert an dieses denkwürdige Ereignis.

Vor ca. 30 Jahren ist die Geschichte der späten Lese als erster Teil einer 12-bändigen Comic-Serie aus der Feder von Michael Apitz und Patrick Kunkel erschienen. In diesen Comics haben Karl und seine Freunde mit ihren Abenteuern mit geschichtlichem Hintergrund den Rheingau auch bei „Nicht-Weintrinkern“ weltweit bekannter gemacht.

WICHTIG:

Wir haben im folgenden Clue die Wegbeschreibungen weitestgehend so gehalten, dass Abzweigungen oder Kreuzungen gar nicht erst erwähnt werden, wenn sie nicht benötigt werden. Der einmal eingeschlagene Weg kann also so lange gelaufen werden, bis ein entsprechender Hinweis im Clue beschrieben ist.

Clue:

Du hast den Parkplatz erreicht, ein Plätzchen für Dein Letterboxmobil gefunden und alle notwendigen Dinge in Deinem Rucksack verstaut? Gut, dann schau Dich erst einmal ein wenig um. Die Pfingstbachwiesen sind im Besitz der Stadt Oestrich Winkel und bilden einerseits ruhige Plätze für Angler und andererseits Campingflächen für Gruppenausflüge jeder Art.

Dein Weg führt Dich abwärts und Du erreichst bald einen Schilderbaum. Du solltest nach dem kleineren angeschraubten blauen Schild mit Informationen zur Kornsmühle schauen.

Finde die Telefonnummer der Tourist-Info.

Addiere die dritte und fünfte Ziffer der Vorwahl: $_ + _ = _$

A=

Weiter geht es auf Deinem Weg und nach einiger Zeit erreichst Du eine Informationstafel des Naturpfads Schloss Vollrads. Auf Deinem weiteren Weg sollten Dir noch weitere Tafeln begegnen. Du findest auf jeder Tafel einen Richtungshinweis zur nächsten Tafel.

Beachte, dass Du für Deinen Weg zwei Informationen benötigst, die Du auf den Tafeln finden musst. Leider haben wir uns die Reihenfolge der Tafeln nicht gemerkt, aber das sollte für einen geübten Letterboxer wie Dich kein Problem darstellen. Schau einfach genau.

Das Vollradser Wäldchen befindet sich nördlich vom Schloss und steht heute unter Naturschutz. Wie ist die Größe des Wäldchens?

B=

Der Obstanbau hat in dieser Gegend vor vielen Jahren eine große Rolle gespielt. Heute ist die Bedeutung ziemlich gering geworden. Welche Jahresangabe wird für den Beginn des Rückganges genannt?

C=

Nach einiger Zeit und einigen Tafeln wirst Du den Wohnturm des Schlosses entdecken. Folge dem Weg zum Schloss, der Naturpfad wird Dich kurz vor dem Schloss verlassen.

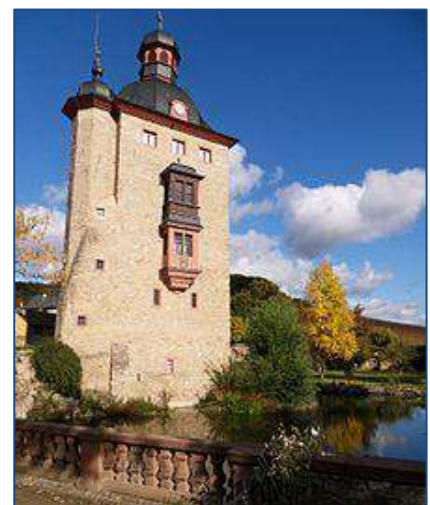
Du erreichst eine Mauer, wendest Dich nach rechts und kommst zu modernen Lagerhallen. Zum Parkplatz des Schlosses ist es nun nicht mehr weit. Gegenüber ist das nördliche Tor für Dich geöffnet und Du kannst die Anlage erkunden. Links geht es zum Gutsrestaurant, der Platz davor ist schön anzusehen. Vorbei an einer lustigen alten Kegelbahn, die wohl heute nicht mehr als solche benutzt wird, kommst du zum Gartenzaun. Der Garten ist leider in der Regel verschlossen. Dafür hast Du einen schönen Blick auf den Teich und den Wohnturm.

Da der Weg durch den Garten versperrt ist, geht es wieder zurück zum nördlichen Tor und von hier aus weiter in den großen Innenhof des Schlosses. Unter den imposanten, mit Sitzgelegenheiten eingefassten, Lindenbäumen kannst Du rasten und die Schlossanlage auf Dich wirken lassen. Vielleicht hast Du auch ja Lust, der Vinothek einen Besuch abzustatten.

Dein weiterer Weg führt Dich zum südlichen Tor der Schlossanlage. Du läufst durch eine kleine Allee und hast noch einmal die Möglichkeit, einen Blick auf den Teich und den Wohnturm zu werfen. Von hier aus kannst Du auch die Brücke als einzigen Zugang zum Turm und das Wappen der Familie Greiffenclau sehen.

Sicher ist Dir auch der riesige „Pokal“ auf der Wiese aufgefallen. Wie viele gekreuzte Griffe kannst Du erkennen?

D=



Nachdem Du die Anlage durch das südliche Tor verlassen hast, gibt es mehrere Möglichkeiten.

Schau Dich um! Ein Weg führt abwärts, aber das ist nicht Deine Richtung. Ein anderer Weg führt nach Winkel. Hier befand sich im frühen 19. Jahrhundert die Sommerresidenz der Rheingauer Schriftstellerfamilie Brentano, gute Freunde von Herrn Goethe. Im Ort gab es damals auch eine wichtige Poststation. Hier soll der Spätlesereiter auf seinem Heimritt zum letzten Mal sein Reitpferd getauscht haben. Aber nach Winkel wollen wir Dich auch nicht führen.

Suche Dir also Deinen weiteren Weg. Du bist richtig, wenn Du bald zu einer Abzweigung kommst. Peile hier nach $B * A + A = _ * _ + _ = _^\circ$ und folge Deiner neuen Richtung. Bald kommst Du an einer schönen Ruhemöglichkeit unter einem Walnussbaum vorbei und erreichst etwas später eine Kreuzung. Dein Weg führt Dich nun auf einem anderen Belag weiter und bald entdeckst Du eine Bank und ein Kunstwerk.

Bemühe Deinen Kompass, Deine Richtung ist nun $D * D * C = _ * _ * _ = _^\circ$.

Auf Deinem weiteren Weg kommst Du zu einem schwarzen Tor in einer kleinen Mauer. Auf dem Tor sind einige Spitzen zu sehen. Wie viele Spitzen zählst Du?

E=

Wieder erreichst Du eine Kreuzung, überquerst diese und folgst anschließend dem Wegbelag. Bald siehst Du drei Jungfern. Schau Dich hier um, suche den Reiter und begib Dich dort hin. Es handelt sich hier um



eine „flache“ Kopie des Denkmals des Spätlesereiters. Das richtige Denkmal steht im Schloss Johannisberg, Deinem nächsten Ziel.

Es geht nun wieder in die Weinberge und bei der nächsten Möglichkeit wendest Du Dich nach rechts. Du erreichst eine Mauer. Bestimmt hast Du schon die beiden auffälligen, offensichtlich vom Wind geformten, Bäume an der Ecke des Johannisberger Parks entdeckt. Suche Dir Deinen Weg dorthin.

Hast Du die Bäume erreicht? Wenn Du magst, dann kannst Du Dir die interessante Infotafel ansehen. Weiter geht es in Richtung Westen. Du bist richtig, wenn Du an einer Bank mit zwei „Grenzsteinen“ vorbeikommst und einige Schritte später am Goetheblick eine weitere Möglichkeit zum Rasten findest. Mit etwas Glück gibt es hier sogar einen Johannisberger Riesling oder eine Spätlese zu probieren.

Tatsächlich bewahrheitet sich es wieder, dass der Geheimrat aus Frankfurt vor Dir hier gewesen ist. Informiere Dich hier über die Wanderung, die er unternommen hat. Wahrscheinlich ist er auf Wegen gelaufen, die auch der Spätlesereiter und Du genutzt haben.

Notiere Dir das Jahr, in dem Goethe hier gewandert ist und rechne Dir aus, wie viele Jahre der Ritt des Spätlesereiters zu diesem Zeitpunkt zurücklag:

$_ - _ = _$

F=

Eine wirklich lange Zeit, Herr Goethe und der Spätlesereiter haben sich daher wohl niemals wirklich kennengelernt. Der Comic aus dem Jahre 1988 zeigt hier etwas anderes, aber das ist künstlerische Freiheit.

Genug gerastet? Dann bist Du jetzt gestärkt für den Besuch der Basilika aus dem Jahr 1130, die Johannes dem Täufer geweiht wurde. Der Bau ist imposant und Du kannst hier einen „Bonusstempel“ finden. Im Vorgarten der Basilika ist Tatiana von Metternich-Winneburg begraben. Sie war bekannt als große Kunstliebhaberin, die auch das Rheingauer Musikfestival ins Leben gerufen hat.

Als nächstes begibst Du Dich zum Schloss. Das gesamte Gelände ist im Besitz der Johannisberger Domäne, die seit 1980 zur Gruppe von Dr. Oetker gehört. Der große Saal wird für Konzertveranstaltungen genutzt.

Vor einigen Jahren wurde hier sogar ein Musical mit dem Namen „Der Spätlesereiter“ aufgeführt, als Grundlage diente natürlich der Comic.

Im Wirtschaftshof, klar erkennbar durch die Hausnummer 176, findest Du die Schlossschänke und auch den Johannisberger Wein-Shop. Hier gibt es sicher eine gute Spätlese und Du findest kleine Erinnerungen an den Spätlesereiter. Im Hof entdeckst Du nun auch endlich sein Denkmal aus dem Jahre 1960, das genaue Datum findest Du auf der Rückseite am Sockel. Weiter hinten im Hof erkennst Du eine alte Weinpresse aus dem frühen 18. Jahrhundert.





Wenn Du an der Schlossschänke vorbei gehst, kannst Du links eine alte Wasserpumpe entdecken, die Mechanik ist schon ziemlich beeindruckend. Vom „Balkon“ hast Du nun in westlicher Richtung einen tollen Blick auf den Rheingau. Du kannst die Abtei St. Hildegard entdecken und weiter hinten das Niederwalddenkmal. Auf der gegenüberliegenden Rheinseite thront die Rochuskapelle über der Stadt Bingen. In östlicher Richtung erkennst Du Ingelheim, oberhalb davon den

Waldecker Bismarckturm. Direkt unter Dir siehst Du das Städtchen Geisenheim. Im späten 18. Jahrhundert war hier ein kleines Winzerdorf. Der Spätlesereiter ist wahrscheinlich hier zu Hause gewesen und hat wohl auch in den Weigütern des Dorfes in Lohn und Brot gestanden.

Wenn Du genug gesehen hast, dann führt Dich Deine Wanderung weiter in nördliche Richtung entlang der Schlossallee zu einer Hauptstraße. Hier ist wieder Aufmerksamkeit gefragt. Es gilt, einen großen weißen Buchstaben auf blauen Grund zu entdecken. Gefunden? Gut, dann begib Dich dorthin und benutze Deinen Kompass. Dein weiterer Weg führt Dich in ungefähr $A * (F - E) = _ * (_ - _) = _^\circ$ zu einer T-Kreuzung. Wende Dich hier nach rechts.

Vergiss aber nicht, direkt nach dem Abbiegen nach den Koordinaten für den Hydranten zu suchen. In der untersten Zeile siehst Du eine Zahl mit Komma. Notiere Dir die Zahl vor dem Komma!

G=

Früher war das gesamte Gebiet zu Deiner Rechten geprägt durch das Gelände des Wein- und Sektgutes der Familie von Mumm. Heute ist davon nichts mehr zu erkennen.

Die Nachkommen des Sektbarons leben schon lange in einer großen Villa in Frankfurt. Der bekannte gleichnamige Sekt gehört seit 2002 zum Rotkäppchen.

Bald kannst Du, vorausgesetzt, dass Du von der richtigen Stelle schaust, einen hoffentlich zufriedenen Letterboxer entdecken. Genau hier geht es in nördlicher Richtung weiter bis zu einer Kreuzung. Halte Dich hier links und laufe zu einer T-Kreuzung.

In einiger Entfernung siehst Du das Gelände der Burg Schwarzenstein, heute ein Restaurant- und Hotelkomplex der oberen Preiskategorie, ebenfalls im Besitz der Gruppe von Dr. Oetker. Die Burg wirkt älter, als sie wirklich ist. Sie wurde erst im späten 19. Jahrhundert als Wochenendsitz der Familie von Mumm gebaut.

Wenn Du Dich rechts hältst, dann solltest Du schnell eine weitere T-Kreuzung mit Bank erreichen. Du wirst Früchte entdecken und musst entscheiden:

- ☉ Sind es Weintrauben, dann laufe weiter nach rechts.
- ☉ Sind es Kirschen, dann laufe weiter nach links.

Bevor Du Deinen Weg fortsetzt, kannst Du hier in Ruhe Deine Büroarbeit erledigen.

Nun folgst Du konsequent Deiner Richtung, auch wenn sich der Wegbelag ändert. Nach einigen Minuten erreichst Du eine Weggabelung mit Schilderbaum. Du wählst den Weg nach rechts und folgst diesem bis zu einer T-Kreuzung. Sicher erinnerst Du Dich hier noch an die Entscheidung bei den Früchten.

Du kommst an eine schiefe Kreuzung mit Baumgruppe. Du wechselst auf die andere Seite und folgst dem Weg an Zäunen entlang. Auf Deiner rechten Seite entdeckst Du nach einigen Schritten eine sehr schöne Streuobstwiese und wenig später erreichst Du eine Wegspinne.

Hier peilst Du in $G * C / A = _ * _ / _ = _^\circ$ (Achtung, hin und wieder Kutschverkehr!!!) und bleibst Deiner Richtung treu, bis rechts ein Weg abzweigt, der sich in Sichtweite gabelt.

An der Gabelung zeigt Dein Kompass nach $C * D = _ * _ = _^\circ$. Deine Wanderung durch den Wald führt Dich, im Zweifelsfall links, bis zu einer Kreuzung. Hier beginnt das Finale.

Finale:

Peile nach ca. $F + E - D = _ + _ - _ = _^\circ$ und folge dem nun eingeschlagenen Weg bis zu einer Stelle, an der links und rechts ein tiefer Graben zu sehen ist.

Von hier folge dem Weg für ungefähr $B + E + D = _ + _ + _ = _$ Schritte und schaue nach einer Buche mit mindestens $E / G = _ / _ = _$ Stämmen.

Begib Dich dort hin und peile zum nächsten Ziel. In $G * (C - A) = _ * (_ - _) = _^\circ$ erreichst Du nach ca. $(F - B - G) * D = (_ - _ - _) * _ = _$ Schritten eine Eiche.

Gehe ca. $(C - A) / D = (_ - _) / _ = _$ Schritte in $D * A * G = _ * _ * _ = _^\circ$ zu einer markanten Baumruine. Von hier gehst Du ca. $F - G - B = _ - _ - _ = _$ Schritte in Richtung $G * A + C = _ * _ + _ = _^\circ$ zu einem bemoosten Baumstumpf.

Dort solltest Du die Letterbox „Auf den Spuren des Spätlesereiters“ unter Steinen und Laub finden.

Achte auf andere Leute. Stemple ab und verstecke die Box wieder so wie Du sie gefunden hast. Richte auch die Tarnung, damit die nachfolgenden Letterboxer die gleiche Freude am Suchen und Finden haben wie Du.

Rückweg:

Begib dich zurück zum Weg und folge diesem weiter in der vorher eingeschlagenen Richtung. Bald wirst Du auf ein markantes Wanderzeichen treffen. Diesem Zeichen folgst Du ganz stur bis zu einem Schilderbaum. In unmittelbarer Nähe solltest Du einen Hochsitz sehen.

Es geht nun immer abwärts und Du erreichst eine Stelle, die Dir mit Sicherheit bekannt vorkommt. Von hier aus wirst Du den Weg zu Deinem Letterboxmobil problemlos finden.

Vielleicht ...

... noch ein Zitat zum guten Schluss. Heinrich Heine schrieb einst im Buch Le Grand:

„Mon Dieu, wenn ich doch so viel Glauben in mir hätte, dass ich Berge versetzen könnte, der Johannisberg wäre just derjenige Berg, den ich mir überall nachkommen ließe. Aber da mein Glaube nicht so stark ist, muss mir die Phantasie helfen, und die versetzt mich selbst nach dem schönen Rhein.“

Wir hoffen, dass Dir der Weg gefallen hat.

Happy Letterboxing von den Mummerumern



Zusammenfassung:

A	B	C	D	E	F	G

Bitte beachte, dass die Werte für die Rheingau-Bonus-Letterbox benötigt werden.
Also bitte nicht einfach vernichten.